

Ostern 2020

Die Sonne lockt nach draußen zum Osterspaziergang, zum befreiten Aufatmen, zum sich Ausstrecken nach der Sonne. Aber der Mehltau der Verbote legt sich über dieses Osterfest. So lange schon findet das Leben mit angezogener Bremse statt, dass die Bremsspuren im Alltag stechend werden und anfangen zu qualmen. Die Osterfreude will sich nur gebrochen einstellen. Eigentlich war das auch beim ersten Ostern auch so. Ja, da war die aufgehende Sonne, da war die Botschaft des Engels, aber da war auch Unglauben, Entsetzen, Furcht, der Hinweis, man würde Jesus erst in Galiläa wieder begegnen. „Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat.“ (Matthäus 28,6) Auch das war Freude mit angezogener Bremse.

Was tun? Wir feiern wie die ersten Christen wieder zuhause.

Hier sind ein paar Vorschläge, wie Sie zuhause Ostern miteinander und für sich feiern können.

Es hilft, sich dafür vorzubereiten. Räumen Sie eine Ecke frei und legen eine kleine, weiße Decke auf. Die Farbe von Ostern ist weiß. Stellen Sie Ihren Osterstrauß oder ein paar Blumen darauf, wer keines von beidem hat, eine Schale mit den Ostereiern. Bereiten Sie Scheiben von Osterbrot, Butter und Honig vor. Stellen Sie eine Kerze dazu und zünden Sie die Kerze an und schon haben Sie einen heiligen Raum geschaffen.

Ein Segensspruch kann am Anfang stehen. Jemand liest den Segen laut:

Auferstanden. Ein Segen für Ostern.

Wenn du nach einem Segen suchst,
dann trödle hier nicht herum.
Hier ist nur die Leere, die Höhle, die Spelze
des Segens, der einmal war.

Dieser Segen wollte nicht länger eingesperrt sein.
Er wollte nicht abgeschottet bleiben,
nicht unerbittlich weiter schweigen,
nicht mehr nach Tod stinken.

Also, wenn du den Segen suchst,
dann öffne weit deinen Mund.
Fülle deine Lungen mit der Luft,
die dieser frische Morgen dir bringt
und dann entlasse die Luft mit einem Ruf.

Höre hin, wie der Segen aus dir herausbricht,
höre ihn in deiner eigenen Stimme,
wie deine Lippen jenes Wort formen,
von dem du nie geglaubt hast,
dass du es einmal sagen würdest.

Sieh, wie der Segen im Bogen zu dir zurückkehrt,
wie er darum wirbt, dass du ihn nochmal sprichst,
nur lauter,
wie er dich zieht, wie er dich schiebt,
wie er dich sendet,
das eine Wort zu verkünden:

Auferstanden.

Auferstanden.

Auferstanden.

Ian Richardson, übersetzt von Eva Forssman

Natürlich passen hier alle Osterlieder, weil sie alle davon singen, wie Christus die Macht des Todes und der Krankheit überwindet. Ich schlage hier vor, das Lied „Wir wollen alle fröhlich sein“ EG 100 zu singen, weil das ausführliche Halleluja den Atem so schön strömen lässt.

Danach könnte man die Ostergeschichte bei Matthäus lesen: Markus 16,1-8.

Hier sind ein paar Fragen, über die man sich nach der Lesung austauschen oder – wenn man allein ist – nachdenken könnte. Achtung! Es geht nicht darum, die richtige Lösung zu finden, sondern um einen Meinungs austausch, bei der alle Meinungen ihr Recht haben. Man muss nicht alle Fragen abarbeiten. Gehen Sie den Fragen nach, die Sie heute interessieren.

Zu Vers 1

Sie stellen sich vor, dass Sie ein Kaufmann sind oder eine Kauffrau. Sie verkaufen Öle, Parfums, Salben, Heilkräuter. Das ist ein gutes Geschäft. Sie wurden an diesem Sonntagmorgen noch vor Sonnenaufgang von ein paar Frauen herausgeklopft, die unbedingt jetzt Salböl kaufen wollten. Was würden Sie die Frauen gerne fragen?

Zu Vers 4

Sie sind eine der Frauen. Sie sind zum Friedhof gegangen und haben sich allerlei Strategien ausgedacht, wie Sie den Stein wegwälzen können. Jetzt kommen Sie dort an und sehen, dass das Grab offen ist. Was geht Ihnen durch den Sinn?

Zu Vers 5a

Sie sind nochmal eine der Frauen. Sie haben sich entschieden, in das Grab hinein zu gehen. Was erwarten Sie dort?

Zu Vers 6

Noch ein drittesmal sind Sie eine der Frauen. Das Grab ist leer bis auf jemanden, der Ihnen sagt, Jesus sei auferstanden. Er redet und redet weiter. Was würden Sie den Jüngling im weißen Gewand gerne fragen?

Zu Vers 8

Sie sind ein Friedhofsgärtner und haben die Szene aus der Nähe beobachtet. Jetzt gehen Sie nach Hause zum Frühstück zu ihrer Familie. Was möchten Sie ihrer Familie erzählen?

Am Ende des Gesprächs /Nachdenkens wird die Geschichte nochmals ganz gelesen.

Wer die Liturgie am Ostermontag nochmals feiern möchte, liest das Evangelium des Ostermontag, nämlich Lukas 24,13-35, die Geschichte von den Emmausjüngern.

Folgende Fragen können beim Gespräch oder Nachdenken über die Geschichte helfen.

Was ist mir in Erinnerung geblieben von dieser langen Geschichte?

Was ist an dieser Geschichte so wichtig, dass der Evangelist Lukas gerade sie ausgewählt hat, um sie aufzuschreiben?

Gibt es einen Teil in dieser Geschichte, zu dem ich mich besonders hingezogen fühle?

Könnte man von dieser Geschichte auch einen Teil weglassen und hätte noch alles, was wichtig ist an dieser Geschichte?

Auch hier wird die Geschichte zum Abschluss nochmal gelesen.

In Zeiten einer globalen Krise ist es schön, auch Osterlieder aus anderen Teilen der Erde zu singen. Daher schlage ich ein Lied aus Tansania vor: Er ist erstanden, Halleluja EG 116

Die Botschaft, dass der Tod nicht gewinnt, sondern das Leben ist vielleicht die abwegigste Botschaft, die wir je gehört haben, wenn sie uns denn überhaupt in unserem Inneren erreicht. Wenn sie dort aber ankommt und die Hoffnung neu entfacht, dann schmeckt sie süß (Hes 3,2). Daher kann man an dieser Stelle das Osterbrot mit Butter und Honig holen.

Eine*r oder alle sprechen:

Ich hatte nicht erwartet, dass ein leeres Grab mich so erfüllen könnte.
Ich hatte nicht erwartet, dass in mir Hoffnung wachsen könnte,
dass du Gott aus all dem Sterben und dem Tod Leben erweckst.

Die Hoffnung ist ein zarter Keim, wertvoll, gefährdet.
Die Worte trage ich in mir wie einen Schatz,
wie ein Kind, das sich in meinem Herz zusammenrollt.
Die Hoffnung ist mir wie Manna, Semmel mit Honig,
wie Lebensbrot, wenn ich jetzt noch weitere Zeit durch die Wüste gehen muss.

So versammeln wir uns um deine Gaben,
deine Liebe, deine Treue, das Leben, das du uns verheißt.

Lasst uns die Gaben segnen und dann lasst sie uns teilen
unter uns und mit der hungrigen Welt.

Hier können Namen von Menschen genannt, die unserem Herzen nahe sind, und die Sie derzeit nicht treffen können. Es können Sorgen benannt werden, Dank ausgesprochen werden, die Welt als ganze in den Blick genommen werden.

Zum Abschluss wird das Vaterunser gesprochen:

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Danach wird das süße Osterbrot verzehrt.

Wer mag, kann zum Abschluss das kernige, uralte Osterlied singen: „Christ ist
erstanden“ EG 99

Die Feier endet mit einem kräftig gesprochenen „Amen, so sei es.“